

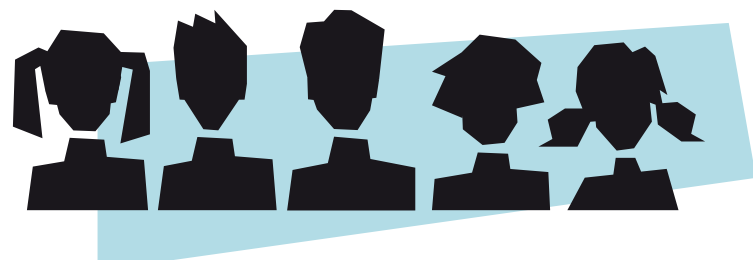
# TOOLKIT

## zur Planung und Durchführung einer Kinderkonferenz

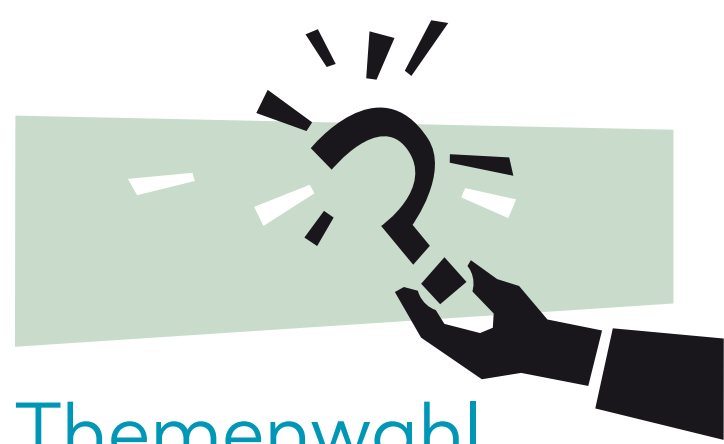
### 1. Was ist eine Kinderkonferenz?

Kinderrat, Schülerplenum, Hortparlament: Es gibt viele Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche. Grundsätzlich wird unterschieden zwischen Gremien mit gewählten Stellvertreter:innen und solchen, bei denen sich alle Kinder versammeln und gemeinsam abstimmen. Stellvertreter-Entscheidungen können Kinder erst ab einem Alter von acht Jahren treffen. Jüngere Kinder sind bereits dazu fähig, für sich selbst zu entscheiden.

Bei **Kinderkonferenzen** handelt es sich um Vollversammlungen, das heißt, hier kommen alle Kinder – beispielsweise einer (Grund)schule – zusammen, tauschen sich zu einem spezifischen Thema aus und/oder stimmen gegebenenfalls über eine konkrete Fragestellung ab. **Wichtig:** Die Teilnahme sollte immer freiwillig sein.



### 2. Themenwahl

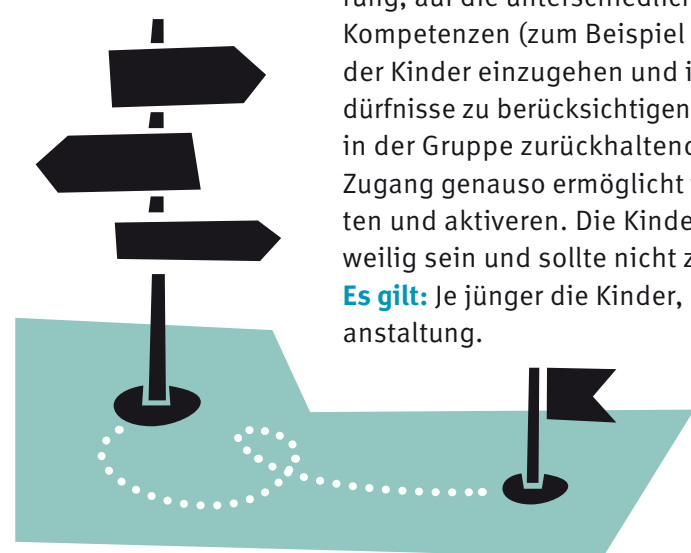


Bei der Planung sollten Sie sich zuerst die Frage stellen, welchen Zweck Sie mit der Konferenz verfolgen: Welches Thema steht im Mittelpunkt? Gibt es eine konkrete Fragestellung, über die im Rahmen der Konferenz abgestimmt werden soll? Was wollen Sie von den Kindern wissen? Die Themen sind so bunt und vielfältig wie das Leben selbst. Die Kinder können gefragt werden, an welcher Stelle ein neuer Fußgängerüberweg vor der Schule gebaut werden soll, was ihnen in ihrem Dorf gefällt oder wo sie sich Veränderungen wünschen. Alle für Kinder relevanten Themen können Gegenstand einer Kinderkonferenz sein.

### 3. Gute Vorbereitung

Kinderkonferenzen zu planen und durchzuführen ist mit einigem organisatorischen Aufwand verbunden. Sollen alle Schüler:innen beteiligt werden, können an einer Schule schon mal 250 oder 300 Kinder zusammenkommen. Der Ablauf der Konferenz muss daher entsprechend gut vorbereitet werden.

Dabei ist es wichtig zu beachten: Kinder sind wie alle Menschen vielfältig. Es ist eine Herausforderung, auf die unterschiedlichen Eigenschaften und Kompetenzen (zum Beispiel lesen und schreiben) der Kinder einzugehen und ihre verschiedenen Bedürfnisse zu berücksichtigen. Den eher stillen und in der Gruppe zurückhaltenden Kindern, muss der Zugang genauso ermöglicht werden, wie den lauten und aktiveren. Die Kinderkonferenz muss kurzweilig sein und sollte nicht zu lange dauern. **Es gilt:** Je jünger die Kinder, desto kürzer die Veranstaltung.



### 4. Turnhalle oder Ratssaal: Viel Platz für viele Kinder



Für Kinderkonferenzen wird viel Platz benötigt. Um viele Kinder an einem Ort zu versammeln, muss ein entsprechend großer Raum organisiert werden. Gut eignen sich zum Beispiel Turnhallen oder die **Aula** einer Schule. Wenn in der Konferenz kommunale Anliegen besprochen werden und vielleicht sogar Bürgermeister:innen oder Stadträt:innen involviert sind, kommt auch ein Verwaltungsgebäude in Frage.

Aber Achtung: **Die Räumlichkeiten sollten kindgerecht gestaltet werden.** Dazu sollte die Versammlung in einer für Kinder angenehmen Atmosphäre stattfinden. Beispielsweise können sie dabei auf dem Boden sitzen und nicht auf den zu großen Stühlen für Erwachsene. Möglich ist auch, sich an dem Ort zu versammeln, der Gegenstand des Beteiligungsvorhabens ist: etwa auf dem Spielplatz, über dessen Neugestaltung gesprochen wird.

### 5. Kurz und knackig

Die Konferenz der Kinder sollte nicht zu lange dauern. **Maximal eine Stunde** sollte dafür eingeplant werden, damit die Aufmerksamkeitsspanne gerade bei jüngeren Kindern nicht überstrapaziert wird. Kurze und abwechslungsreiche Formate haben sich in der Praxis bewährt.

Die Veranstaltung wird moderiert – am besten von den Kindern selbst, aber auch eine Co-Moderation aus einem Erwachsenen und ein oder zwei Kindern ist denkbar. Wichtig ist, dass die Erwachsenen eher im Hintergrund agieren und nur unterstützend eingreifen.



### 6. Spielerische Abstimmungsmethoden

In der Konferenz können verschiedene Themen besprochen, Ideen gesammelt und Vorschläge gemacht werden. Geht es um eine konkrete Frage, muss im Vorhinein eine Form der Abstimmung festgelegt werden. Je nach Alter der Kinder sollte diese entsprechend spielerisch sein.

Für Abstimmungen mit sehr vielen Kindern haben sich einige **Methoden** besonders bewährt: Bei der **Entscheidung mit Tischtennisbällen** erhalten die Kinder für ihre Stimme einen Tischtennisball, den sie dann in Plexiglasrohre oder andere Behälter werfen, die jeweils mit einem Vorschlag gekennzeichnet werden. Die **Abstimmung mit Murmeln** verläuft nach einem ähnlichen Prinzip: Hier symbolisieren Kreise im Sand die verschiedenen Optionen, für die sich die Kinder dadurch entscheiden, dass sie ihre Murmel in den jeweiligen Kreis werfen. Der Vorteil dieser Methoden: Sie zeigen das Ergebnis sehr bildhaft und anschaulich.



### 7. Ergebnisse präsentieren und sichtbar machen

Die Ergebnisse der Abstimmung werden festgehalten und es wird dokumentiert, was die Kinder beschlossen haben. Gegebenenfalls können sie auch im Amtsblatt veröffentlicht werden oder die lokale Presse berichtet darüber. Damit finden die Ideen der Kinder innerhalb der Kommune Gehör und sie erfahren, dass ihre Meinung zählt.

Zusätzlich könnten die Ideen der Kinder an kommunale Akteur:innen übergeben werden. Dazu können Entscheider:innen der Kommune mit den Kindern zusammengebracht werden – beispielsweise kann der Bürgermeister oder die Bürgermeisterin die Kinderkonferenz besuchen und zeigt damit, dass die Vorschläge ernst genommen werden.

**Tipp:** Wer vor einer großen Kinderkonferenz noch zurückschreckt, kann auch erst mal mit kleineren Formaten wie beispielsweise einer Klassenvollversammlung starten, bevor dann alle Kinder in einer Vollversammlung beteiligt werden.